



Pressemappe

Das aktuelle forum (af)

Informationen zu
Geschichte, Zielsetzungen, Themenfeldern und laufenden
Projekten

Pressearbeit:

Maxi Braun

presse@aktuelles-forum.de

Mobil: 0178 547 87 84

im Auftrag von:

aktuelles forum e.V.

Schwarzmühlenstr. 104

45884 Gelsenkirchen

www.facebook.com/aktuellesforum

www.instagram.com/aktuelles_forum/

Inhalt Pressemappe:

- Das aktuelle forum – eine Chronik
- Ziele des af
- Themenfelder
- laufende Projekte
- Seminarangebote für Honorarkräfte

CHRONIK

- Ende **1964** gründet sich das „aktuelle forum – Jugendstudio für Politik und Bildung“ als Diskussions- und Veranstaltungskreis. Der Name aktuelles forum (af) steht für eine Plattform zum Austausch von Meinungen, Anschauungen und Gedanken.
- **1968** konstituiert sich das af als gemeinnütziger Verein. Der Schwerpunkt liegt in der Förderung der politischen Bildung zur Stärkung der Demokratie. Gründungsvorsitzender ist der spätere **Bundespräsident Johannes Rau**.
- In den **1970er** Jahren konsolidiert sich das af und expandiert. Durch das **1975** in Kraft tretende Weiterbildungsgesetz NRW wird das af vom Land als Träger der politischen Weiterbildung anerkannt.
- In den **1990er** Jahren strukturiert sich das af neu und wendet sich seit **2000** auch der Projektarbeit zu. Neben der Bildungseinrichtung entwickelt sich dadurch eine zweite Säule der inhaltlich-organisatorischen Arbeit.
- **2016** starten die „NRW-Servicestelle für internationale Jugendarbeit“ (ija) und das Großprojekt „young workers“.
- **2018** feiert das af sein 50. Jubiläum als Verein.
- Derzeit sind neun feste Mitarbeiter*innen und ca. 50 Honorarkräfte für das af tätig. Es ist mit lokalen Organisationen und Städten über das Land und den Bund bis hin zur EU regional und international weit vernetzt und ein wichtiger Faktor in der Weiterbildungslandschaft.

ZIELE

Aufgabe des af ist die politische Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen. Politische Bildung meint eine Begegnung der Menschen mit- und einen Dialog der gesellschaftlichen Gruppen untereinander zu aktuellen Fragestellungen.

Das af will für die humanistischen und demokratischen Grundwerte wie Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität sensibilisieren. Es ergreift aktiv Partei für Menschen, die im Schatten der Gesellschaft stehen.

Es will die Zivilgesellschaft und demokratische Strukturen stärken und setzt sich für die Teilhabe an Bildung insbesondere für bildungsbenachteiligte Menschen ein.

Es leistet einen Beitrag für die Aufklärung gegen das Vergessen nationalsozialistischer Gräueltaten und der daraus entstandenen gesellschaftlichen Verantwortung.

Das af tritt für Toleranz und Respekt gegenüber Menschen anderer Herkunft, für die Gleichberechtigung der Geschlechter, für Mitbestimmung und Partizipation sowie die Vermittlung von Medienkompetenz als demokratische Kompetenz ein.

In Zahlen: 2020 wurden 45 Seminare abgehalten, fünf fanden coronabedingt online statt. 873 Personen nahmen daran teil. Hauptzielgruppe waren junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren, 450 männlich, 423 weiblich. Das beliebteste Themenfeld war „Lebenswelt“. Zum Vergleich: Im Jahr vor der Pandemie 2019 fanden 97 Seminare mit insgesamt 2133 Teilnehmer*innen statt.

THEMENFELDER

Die Bildungsarbeit des af umfasst sechs Themenfelder. Jedes der Projekte und Seminare lässt sich einem der Themenfelder zuordnen.

Erinnerungskultur: Neben der Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Verbrechen und den Kriegstraumata der beiden Weltkriege versucht das af auch jüngere Geschichte durch neue Methoden der Erinnerungsarbeit lebendig werden zu lassen und neue Wege der Gedenkkultur zu schaffen.

Diversität: Das Themenfeld schärft das Bewusstsein für Vielfalt sowie deren Anerkennung und Wertschätzung. Diskriminierungen gegenüber Menschen aufgrund von Alter, Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung oder sexueller Identität soll so entgegengewirkt, Inklusion unterstützt werden.

Ruhrgebiet: Der anhaltende Strukturwandel im Ruhrgebiet stellt Menschen der Region vor neue Chancen und Herausforderungen. Vor Ort soll das soziale Miteinander gestärkt und dazu motiviert werden, die eigene Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

Lebenswelt: Die veränderte Zukunftsorientierung in Bezug auf Arbeit, Gesellschaft und Klima hat großen Einfluss auf die Lebens- und Berufsplanung junger Menschen. Das af holt sie in ihrer individuellen Lebenswelt ab und verbindet biografische, ökonomische, ökologische, gesundheitliche und globale Bildung miteinander.

Partizipation: Politische Partizipation ist eine Grundvoraussetzung für das Funktionieren einer Demokratie. Das af zeigt auf, wie Partizipation funktioniert und wo sich junge Menschen über das Wahlrecht hinaus individuell einbringen können.

Internationales: In einer globalisierten Welt steigen die Erwartungen an Mobilität und Auslandserfahrung an junge Menschen, in der schulischen und beruflichen Bildung steht immer weniger Zeit für Auslandsaufenthalte zur Verfügung.

Austauschprogramme werden aber weiterhin noch zu häufig überproportional von privilegierten Jugendlichen wahrgenommen.

Das af setzt sich dafür ein, dass alle Zielgruppen von internationaler Jugendarbeit profitieren und bietet eine große Methodenvielfalt für Jugendliche wie auch Fachkräfte mit Projekten auf kommunaler, Landes-, Bundes- sowie europäischer Ebene an.

LAUFENDE PROJEKTE

Servicestelle für mehr internationale Jugendarbeit in NRW (ija)

Akteur*innen und Verbände auf Landesebene für internationale Jugendarbeit neu bzw. stärker als bisher zu sensibilisieren und zu qualifizieren – das ist das Ziel der ija. Jugendliche mit geringeren Chancen sollen dieselben Möglichkeiten haben an internationalen Erfahrungen teilzuhaben wie akademisch geprägte Jugendliche, damit Internationale Jugendarbeit so ein selbstverständlicher, integrativer Teil der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit werden.

Die ija knüpft mit ihrem Ansatz an vorhandene Strukturen und Netzwerke an. Zusätzlich werden Informationsveranstaltungen, Fortbildungen und Förderworkshops durchgeführt.

Für aktuelle Informationen besuchen Sie die Homepage der ija unter:

<http://www.servicestelle-ija-nrw.de/>

Das Projekt „Servicestelle für mehr internationale Jugendarbeit in NRW“ wird vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW gefördert.

young workers (Themenfeld: Internationales)

In den Bereich der ija gehört auch der Dauerbrenner „young workers“ mit bisher insgesamt vier abgeschlossenen Projekten seit dem Start 2009. Das letzte Projekt „young workers for romania“ wurde 2019 erfolgreich beendet. Es bestand aus einer Vorbereitungsphase, einem zweiwöchigen Auslandsaufenthalt mit entsprechendem Handwerker*inneneinsatz und einer Nachbereitungsphase im rumänischen Ort Radeln. Ziel der Projektreihe ist es, die Zielgruppe benachteiligter Jugendlicher und junger Erwachsener zu aktivieren und die Notwendigkeit europäischer und internationaler Solidarität deutlich zu machen.

Die aktuelle Projektphase musste aufgrund der Corona-Situation vorzeitig beendet werden. Eine Wiederaufnahme nach Ende der Pandemie ist geplant.

Das Projekt „young workers“ wird vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW sowie durch das Europäische Solidaritätskorps gefördert und durch die Peter Maffay Stiftung unterstützt.

Projekt DIGI-Macher*in – digitale Handlungskompetenz in der Bildungsarbeit (Lebenswelt)

Diese neue Fortbildungsreihe will Honorarkräfte, Fachkräfte der politischen Bildung und Multiplikator*innen der Jugendsozialarbeit dazu befähigen, sich an digitale Formate zu wagen, diese eigenständig zu entwickeln und schließlich kompetent durchzuführen. Die Teilnehmenden werden besonders dahingehend geschult, sich auf die Gruppe der Sozial- und Bildungsbenachteiligten zu konzentrieren.

Das Projekt wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Erstwahlhelfer*innen (Partizipation)

Das af beteiligt sich 2021 erstmals an dem Projekt Erstwahlhelfer*innen, das seit 2017 durch das „Haus Rissen“ in Kooperation mit verschiedenen Trägern der politischen Jugendbildung durchgeführt wird.

Im ersten Schritt werden Honorarkräfte des af in einer zweitägigen Schulung dazu ausgebildet, Erstwähler*innen die Funktionsweise eines Wahllokals, die Bedeutung und den Ablauf einer Wahl in Deutschland zu erklären. Im zweiten Schritt geben die geschulten Honorarkräfte ihr Wissen im Rahmen eines zweitägigen Workshops an Erstwahlhelfer*innen weiter. Diese erhalten dadurch Kenntnisse, um ein Wahllokal zu leiten. Am Tag der Bundestagswahl 2021 können sie so auch in der Praxis eine große Hilfe sein.

Ziel des Projektes ist es, die Partizipation in der Gesellschaft zu stärken und vor allem bei jungen Menschen das demokratische Grundverständnis zu festigen.

Eine Initiative vom HAUS RISSEN.

Lost Stories – Lost Places (Themenfeld: Erinnerungskultur)

In dem 2017 gestarteten Projekt erleben junge Menschen, welche Formen Erinnerungskultur je nach Herkunft, Lebenssituation oder Religionszugehörigkeit annehmen kann. Biografiearbeit, z.B. Interviews mit Großeltern oder in der Auseinandersetzung mit Stolpersteinen, spielt dabei eine große Rolle. Die Arbeitsergebnisse wurden bisher in Form eines Geocaches an einem von den Jugendlichen ausgesuchten Erinnerungsort hinterlegt.

Durch die Corona-Pandemie wurde „Lost Stories – Lost Places“ 2020 zu einem Pilotprojekt im Online-Format weiterentwickelt und durchgeführt. 2021 sind drei neue Veranstaltungen mit der App „Actionbound“ (zur mobilen und interaktiven Gestaltung multimedialer Erlebnistouren) unter dem Titel „Geschichte multimedial entdecken – Geschichte innovativ und mobil erleben“ geplant: Das Schicksal des Rabbiners Manass Neumark im Duisburg der 1930er Jahre wird rekonstruiert, eine Stadtteil-Rallye führt entlang wichtiger Erinnerungsorte durch die Bochumer Innenstadt oder wandert auf den Spuren der Oberhausener Industriekultur.

Das Projekt „Lost Stories – Lost Places“ wird im Rahmen des Programms „Politische Jugendbildung im AdB“ aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes gefördert. Das Pilotprojekt („Lost Stories Lost Places – Online Format“) ist eine Kooperation mit dem AdB, gefördert vom BMFSFJ mit Mitteln aus dem Kinder und Jugendplan des Bundes.

„Demokratiewerkstatt“ im Quartier Duisburg-Marxloh: Jugendvertretung im Stadtteil (Themenfeld: Partizipation)

Die „Demokratiewerkstatt im Quartier“ ist ein gemeinsames Projekt der Duisburger Werkkiste und des af. Durch den Projektstart mitten im Lockdown im März 2020 wurden die geplanten Seminare und Gruppenaktivitäten flexibel umgestaltet.

Kurz vor den Kommunalwahlen im September 2020 fand im Rahmen des Projekts ein Diskussionsforum mit Politiker*innen aus Duisburg-Marxloh statt, bei dem die Teilnehmer*innen ihre Erwartungen und Wünsche an die Kommunalpolitik formulieren konnten.

Im Oktober 2020 startete die „Demokratiewerkstatt“ in eine neue Projektphase: Auf Wunsch der Jugendlichen wurde das Konzept einer parlamentarische Jugendvertretung entwickelt. Die Teilnehmenden der Maßnahmen der Duisburger Werkkiste gründeten eine Vertretung und erprobten so die parlamentarische Arbeit in diesem Gremium. Mit der Jugendvertretung „JuVe“ soll ein Gremium geschaffen werden, in dem die Interessen, Ziele und Vorstellungen der einzelnen Teilnehmenden artikuliert und dokumentiert werden können.

Finanziert wird das Projekt durch die Landeszentrale für politische Bildung NRW.

„Kohle, Stahl...und wir?!“ (Themenfeld: Ruhrgebiet)

Das Projekt zielt darauf ab, den Bewohner*innen eines Sozialraums im Strukturwandel Optionen und Möglichkeiten aufzuzeigen, um die Ressourcen ihrer Umgebung erkennen und nutzen zu können. Zentrum des Projekts ist der Stadtteil Gelsenkirchen-Rotthausen.

Es soll eine Agenda entstehen, die Wünsche und Anregungen der Bewohner*innen des Stadtteils bzw. diverser sozialer Räume widerspiegelt und konkrete Handlungsimpulse für Politik und Wirtschaft liefert. Mit lokalen Kooperationspartnern werden Perspektiven aus und für den Stadtteil erarbeitet.

Das Projekt ist im Juni 2020 gestartet und zunächst auf ein Jahr befristet, eine Verstetigung ist aber in Planung.

Das Projekt „Kohle, Stahl...und wir?!“ wird gefördert durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Gelsenkirchen, der Stadtsparkasse Gelsenkirchen und der Volksbank Ruhr-Mitte.